



Die Kurzversion des VinylPlus® Progress Report fasst die wichtigsten Ergebnisse des Nachhaltigkeitsprogramms aus dem Jahr 2024 zusammen. Abbildung: VinylPlus®

VinylPlus® auf einen Blick 2025

Anfang Juni wurde der neue ausführliche Fortschrittsbericht von VinylPlus® vorgestellt. Der weitere Ausbau der Kreislaufwirtschaft ist nach wie vor ein Schwerpunkt der Selbstverpflichtung der europäischen PVC-Branche. So übertrafen trotz der Herausforderungen im Jahr 2024 die Recycling-Ergebnisse im Rahmen von VinylPlus® die Erwartungen und blieben relativ stabil. Zu den Gründen zählen die engagierte und beständige Beschaffung von recyceltem PVC, da immer mehr Unternehmen der PVC-Wertschöpfungskette die Kreislaufwirtschaft engagiert umsetzen – durch Produkte, die auf Recyclingrohstoffen basieren, oder Verarbeiter, die selbst in Recyclinganlagen investieren und so in den letzten Jahrzehnten einen gesicherten Zugang zu Recyclingmaterial geschaffen haben. Aufgrund dessen konnten die Recyclingmengen von 2023 nahezu gehalten werden. Insgesamt wurden im Rahmen von VinylPlus® im vergangenen Jahr 724.638 Tonnen PVC-Abfälle recycelt, was einem Rückgang von nur 1,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Menge des recycelten PVC entspricht etwa 35 Prozent der gesamten PVC-Abfälle in der EU-27, Norwegen, der Schweiz und dem Vereinigten Königreich, basierend auf einer Marktstudie und einem dynamischen Abfallmodell, welches von der Beratungsfirma Conversio entwickelt wurde.

Seit August steht nun eine Kurzfassung des VinylPlus® Progress Report 2025 zur Verfügung. Die Broschüre fasst die wichtigsten Ergebnisse des Nachhaltigkeitsprogramms aus dem Jahr 2024 zusammen und informiert zu Organisation, Leistungen und Zielen von VinylPlus®. Zudem ist auch eine anschauliche und informative Infografik zur nachhaltigen Entwicklung der PVC-Branche erschienen. Beides finden Sie auch auf der Webseite von VinylPlus Deutschland zum Download. Mehr Informationen: www.vinylplus.de/broschueren/



Zur nachhaltigen Entwicklung der PVC-Branche ist eine neue Infografik erschienen. Abbildung: VinylPlus®

EuGH kippt Einstufung von Titandioxid als krebserregend

Titandioxid darf nach einem Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 01. August 2025 vorerst nicht als Stoff bezeichnet werden, der Krebs erregen kann. Der in der EU zuständige Ausschuss für Risikobeurteilung (RAC) habe nicht alle für die Bewertung relevanten Gesichtspunkte berücksichtigt, teilte das höchste Gericht der EU in Luxemburg mit. Auf Grundlage der Bewertung des Ausschusses für Risikobeurteilung hatte die EU-Kommission den Stoff vor sechs Jahren als karzinogen eingestuft. Diese Entscheidung muss nun nach dem Urteil zurückgenommen werden. Der EuGH bestätigte mit der Entscheidung ein Urteil des EuG (Urteil vom 23.11.2022 - T-279/20). In diesem waren die Richter zu dem Ergebnis gekommen, dass bei der Beurteilung der

Anerkennung und Zuverlässigkeit einer wissenschaftlichen Studie, auf die sich die Einstufung von Titandioxid-Pulver stützte, ein offensichtlicher Fehler begangen wurde. Zuvor hatten verschiedene Hersteller, Importeure, Anwender und Lieferanten gegen die Einstufung und Kennzeichnung des Stoffes als karzinogen protestiert.

Mit dem Beschluss der EU-Kommission aus dem Jahr 2019 wurde Titandioxid nicht verboten, musste aber mit einem Warnhinweis versehen werden. In Lebensmitteln ist die Verwendung des Stoffes allerdings schon seit 2022 verboten. Grund ist, dass negative Effekte auf das menschliche Erbgut und mögliche Krebsrisiken nicht ausgeschlossen werden konnten.

Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat auf seiner Webseite ein umfangreiches Dossier im Kontext des Urteils veröffentlicht, das den aktuellen Sachstand zu Titandioxid zusammenfasst und darüber hinaus die verschiedenen Anwendungsbereiche aufzeigt.

Mehr Informationen: <https://curia.europa.eu> und <https://www.bfr.bund.de/>

LCI-Datensätze für rPVC in der Rohrproduktion veröffentlicht



Umfangreiche LCI-Datensätze für recycelte PVC-Materialien in der Rohrproduktion sind repräsentativ für den europäischen Markt.
Foto: AGPU MEDIA GmbH

Der Europäische Verband der Hersteller von Kunststoffrohren und Formstücken (TEPPFA) hat im Juli 2025 umfangreiche LCI-Datensätze (Life Cycle Inventory) für recycelte PVC-Materialien in der Rohrproduktion vorgestellt, die erstmals eine umfassende und ISO-konforme Ökobilanzierung für zwei Haupttypen von rPVC (Feinmahlgut und Flakes) ermöglichen. Diese Datensätze sind repräsentativ für den europäischen Markt und wurden in Zusammenarbeit mit vier spezialisierten PVC-Rohrrecyclern sowie dem Beratungsunternehmen Ecoinnovazione erstellt und von VinylPlus® unterstützt. Die LCI-Datensätze stehen kostenlos im Excel- und ILCD-

Format zur Verfügung und eignen sich für die Integration in Ökobilanzsoftware und zur Erstellung von EPDs für PVC-Rohre. Die Branche will mit den Daten die Umweltverträglichkeit, den Ressourceneinsatz sowie die Kreislauffähigkeit der

Rohrproduktion mit recyceltem Material transparenter und vergleichbarer machen. Die LCI-Daten berücksichtigen vollständige Lebenszyklus-Aspekte wie Klimabilanz, Energie- und Wasserverbrauch sowie Ressourceneinsatz.

Mehr Informationen: www.teppfa.eu/latest-news/

Bundesinstitut widerlegt eine Mikroplastik-Behauptung



Bundesinstitut für Risikobewertung

„Isst der Mensch eine Kreditkarte „Mikroplastik“ pro Woche?“ – Diese Behauptung wird seit 2022 immer mal wieder aufgestellt und sorgt bei Verbrauchern zurecht für Verwirrung und Unsicherheit. Das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat das bereits Ende Mai 2024 in einem umfangreichen FAQ zu Mikroplastik widerlegt – und das Dokument seitdem mehrfach aktualisiert.

Hier heißt es: Die Annahme basiert auf einer Hochrechnung, die Ergebnisse aus verschiedenen Studien miteinander kombiniert hat. So werden die in verschiedenen Studien gefundenen Partikelanzahlen in bestimmten Lebensmitteln mit einer angenommenen durchschnittlichen Partikelgröße (und damit Partikelmasse) kombiniert, um die insgesamt aufgenommene Masse an Mikroplastik zu berechnen.

Dabei wurde allerdings vernachlässigt, dass, basierend auf der Partikelanzahl, die weitaus meisten Partikel in den Studien kleinere und kleinste Durchmesser aufweisen und damit eine viel geringere Masse als die zur Berechnung Verwendeten besaßen.

Das Ergebnis von fünf Gramm ist entsprechend um mehrere Größenordnungen viel zu hoch geschätzt. Die verwendete Methodik insgesamt und insbesondere die Berechnung auf Basis der mittleren Partikelgröße wurde in der Fachliteratur als ungeeignet bewertet. Zudem sind Expositionsschätzungen nach dem heutigen Stand der Analytik insgesamt sehr vage und mit hohen Unsicherheiten behaftet.

Mehr Informationen: www.bfr.bund.de/fragen-und-antworten

Impressum

Redaktion: Michael Friedrichs, Dr. Alexander Kronimus

Verantwortlich: Dr. Alexander Kronimus

VinylPlus Deutschland e.V.

Am Hofgarten 1-2, D-53113 Bonn

Tel.: +49 228 91783-0, kontakt@vinylplus.de, www.vinylplus.de